

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 44

Artikel: di detsce rektshreibung in firundsuansig iaren
Autor: G.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-486553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Duell

di detsce rektshreibung in firundsuansig laren

Ich wette, daß auch Sie sich schon die Haare gerauft haben ob den vielen Unzulänglichkeiten unserer Sprache. Die deutsche Orthographie ist einfach katastrophal, und es ist höchste Zeit, daß man sie endlich vereinfacht. Um dabei Erfolg zu haben, dürfen wir natürlich nicht zu revolutionär vorgehen, sondern nur nach und nach die neue Rechtschreibung einführen.

Vom 1. Januar 1948 an würden wir zum Beispiel mit der allgemeinen Kleinschreibung anfangen. dank dieser vereinfachung müßten unsere kinder wäh-

rend der ersten klasse nur mehr am vormittag in die schule und wir selbst müßten beim briefschreiben nicht mehr so fest aufpassen.

im Jahre 1949 werden wir soweit sein, mit der dummen gewohnheit aufhören zu können, einzelne buchstaben im gleichen worte zweimal nacheinander zu schreiben. dementsprechend wird es auch kein ck und tz mehr geben, ebensowenig wie ein ie und ein h an stelen wo wir es nicht aussprechen.

durch di vorangegangenen verbesserungen sind wir im folgenden jare imstande, tifergreifendere änderungen vorzunehmen. so titfgreifende, das es schreibmaschinen geben wird, di bequem in irer rocktasche plaz haben, weil si nur mer so wenige tipen enthalten: wir werden nämlich c und z durch

s, ch durch k, sch durch sh, v durch f und j und y durch i ersesen.

als überaschung für 1951 werden si fon der lästigen gewonheit befreit, über bestimmten buchstaben swei kleine pünktchen su maken. an stele fon ä und ö sesen wir e und fon ü ein i. di obligatorishe shulseit kan damit gleik um swei iare ferkirst werden, und ale shreibmaschinen kenten mit drei tipen weniger hergestellt werden, was eine grose einsparung von energi und material bedeutete, di der hebung unseres lebensstandartes sugute komen wurde.

wen wir disen proses der modernisierung unserer sprake so weiterfieren, so kenen wir ano 1952 auk das w abshafen und durk ein u ersesen.

uen uir in disem sine ueiterferbesern, uerden uir in nikt so langer seit eine einigermasen ferninfelige ortografi bekommen. su ungefer um 1970 uird di detshe rektshreibung su sin, das uir ale mit ir endlik sufriden sin kenen und nikt mer mit su filen suirikiten der detschen sprake kemfen misen.

G. B.

Kindermund

Emal händ dr Ruedeli und ich dörfe zäme i d Ferie deet bi Büüli (Bülach) umenand. Es hätt doozmal na Schtörch gha deet. Amene Tag isch is so äine bi siner Landig, grad vor eusne Nase, bigänet. Er hätt deby mit de Flügel gflatteret und bis er sichere Schtand ghaa hätt, hätt er na paar Hopser gmacht. Der Ruedeli jublet: «Usy, Usy, lueg! Er kännt mi na!»

UMA

Lieber Nebi!

Im Haus sind neue Mieter eingezogen. Ein Ehepaar mit einem dreijährigen Buben. Natürlich ist der Kleine noch etwas scheu und mein «Grüezi», das ich ihm entbiete, erwidert er nur zaghaft. Auch jetzt, nach vier Wochen, ist er nicht aufgetaut. Ich versuche trotzdem, wie er gerade vor der Haustüre spielt, mit ihm ins Gespräch zu kommen. «Chasch du nöd Guete Tag säge?», so frage ich ihn. Und wie lautete seine Antwort: «Geesch Du dänn nöd, daß ich beschäftiget bin!»

Hamei

Straßenbegegnung

Ein kleines Berner Meiteli bestaunt ein frisch auflackiertes Schoenenbergerli, das seinen Rasse-Hund spazieren führt und meint: «Fräulein, heit ihr dä Hung säuber glismet?»

O. K.

**Baselbieter
Kiesch
Senglet.**

Eigenbrand
mit
Staatsgarantie!

Küche für
Feinschmecker!

**Café
de la Pair**

Bern

Gurtengasse
Ecke Schauplatzgasse

Tel. 29471

Große Auswahl
in feinen
**Küchen-
Spezialitäten**

Dazu die herrlichen
**Walliser Weine
aller
guten Jahrgänge**

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE

Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-
Zähringerstr. 21 Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 32 89 83